



Läuft
doch
richtig
gut! Das
hätte ich
mir nicht
zugetraut

MEIN EXPERIMENT

Keine Angst (mehr) vor großen Tieren

Pferde sind faszinierende Tiere. Einige meiner Freundinnen sind begeisterte Reiterinnen, auch ich habe es mit Reitstunden versucht. Doch meine Angst vor Pferden war größer als die Freude. So versuche ich mein Glück jetzt bei einer „Pferdeflüsterin“. Beim Workshop „Horsemanship“ auf dem Kleebauer Hof wird nicht geritten, es geht um Bodenarbeit und besonders um die Kommunikation mit diesen sensiblen Tieren. Ich bin gespannt ...



*Pferde sind Herden-
und Fluchttiere. Nur wenn sie
sich in die Enge getrieben
fühlen, werden sie ungemütlich.
In der Herde beobachten sich die
Tiere permanent gegenseitig.
Wenn sie entspannt sind,
strahlt ihr Körper Gelassenheit
und Ruhe aus. Das Pferd lässt
Kopf und Schweif locker
herabhängen.*

Kraft, Stolz und
auch viel Sanft-
heit: Pferde
begeistern uns
mit ihrer
magischen
Ausstrahlung



Yogastunden
am hauseigenen
Schwimmteich:
Wir lassen es uns
richtig gut gehen



Hallo, ich
bin's! Erst mal
in Ruhe be-
schnuppern



Ein Herz für Tiere. Von
unseren Lieblingen
können wir viel lernen



Om! Auch das
Rahmenprogramm rund um
den Horsemanship-Workshop
macht Lust, länger zu bleiben:
Morgens und abends genießen
wir Yoga mit Flori. Bei
schlechtem Wetter lockt danach
die Sauna. Aber am schönsten
sind die Spaziergänge und
Übungen mit den
Pferden.

Meine Wohlfühl-
Größe ist die des
süßen Shetland-
ponys Helga:
Aber dabei soll
es diesmal nicht
bleiben



Respek-tiere mich, sagt das Pferd

Black Beauty, Ostwind oder Hope:
In unzähligen Mädchenbüchern
spielen Pferde eine Hauptrolle:
Und nicht nur Bibi und Tina sind verrückt
danach: Auch meine Jugendfreundinnen
waren Pferdenärrinnen – Pferdepoter,
Pferdebettwäsche, Reiterferien mit Stalljobs
– das Leben war ein aufregender Ponyhof.
Klar, dass auch mich diese wundersame
Welt irgendwann inspiriert hat. Doch es
dauerte, und als ich schließlich selbst endlich
Reitstunden nahm, war ich längst so weit,
dass ich sie auch aus eigener Tasche be-
zahlen konnte.

Meine Freundinnen hatten mittlerweile Reit-
beteiligungen oder sogar eigene Pferde. Ich
nahm voller Elan Longenstunden, übte jede
Woche brav auf getreuen Schulpferden und
freute mich, Schritt, Trab und Galopp aus-
zuprobieren. Wenn ich auf dem Pferd saß,
war die Welt noch in Ordnung. Doch wenn
ich vor dem Pferd stand, es von der Koppel
holen sollte, mich allein in der Box bewegte
oder – oh Schreck – Hufe auskratzen sollte,
bekam ich Panik. Immer wieder, so lange, bis
ich meine Reitversuche aufgab. Diese gro-
ßen Tiere wirkten einfach sehr geheimnisvoll
und bedrohlich auf mich. Das Machtverhält-
nis war doch ziemlich eindeutig – ein Tritt
und es wäre um mich geschehen... So ein-
fülsam Reitlehrer und Freundinnen auch
waren, irgendwann waren auch ihre Ideen,




Aufmerksam lauscht unsere kleine Gruppe Elisabeth. Auch Tari spitzt die Ohren

Unsere Horsemanship-Gruppe besteht aus vier Frauen mit ganz unterschiedlichem Background: Sabine kümmert sich um ein Pflegepferd, Brigitte ist selbst Besitzerin eines Araber-Wallachs, Katrin hat keinerlei Pferde-Erfahrung, verspürt aber große Liebe zu diesen Tieren und ich habe einen Riesen-Respekt.

mit meiner Angst umzugehen, erschöpft. Die Welt des Hufe-Klapperns war einfach nicht meine.

Doch so ganz ließ mich das Thema nie los. Deswegen war ich mehr als neugierig, als ich den Indigourlaub-Katalog mit der Ankündigung des Horsemanship-Workshops in die Finger bekam: „In der Bodenarbeit, wenn wir Menschen noch mit beiden Beinen geerdet sind, fällt es uns leichter, mit diesen großartigen Tieren eine Beziehung einzugehen. Wir lernen, worauf es bei der Kommunikation mit Pferden ankommt und wie man Respekt und Vertrauen erarbeitet“, versprach die Ausschreibung.

Die Sprache der Pferde

Mutig meldete ich mich im Retreat-Center Kleebauer Hof im österreichischen Mühlviertel an, Vorkenntnisse waren für den Horsemanship-Workshop nicht nötig. Wenn es mit den Pferden nicht klappen würde, könnte ich dort immer noch schöne Wanderungen machen, an Yoga-Sessions teilnehmen und einfach mal in den Tag hineinleben. Doch es kam tatsächlich 

DIE WICHTIGSTEN SIGNALE DES PFERDES:

VERSTEH MICH DOCH!

Unsere Kommunikation mit Pferden erfolgt nonverbal. Doch das Pferd „liest“ uns ständig auf seine instinktive Weise, es scannt unseren Körper und verhält sich entsprechend.

Regel Nummer eins:

Ein Pferd kann nichts falsch machen, es reagiert nur auf deine Anforderung.

Kauen und lecken:

Für diesen Moment ist es für das Pferd in Ordnung, was passiert, es entspannt sich einfach.

Gähnen:

Das Pferd verarbeitet das Gelernte – Gutes wie Schlechtes.

Kopf schütteln:

Das Pferd schüttelt Druck ab – es hat wohl etwas zu viel davon abbekommen. Höchste Zeit für eine kurze Pause.

DIE WICHTIGSTEN SIGNALE, DIE WIR AUSSENDEN:

Aktiv:

Wir sind aufmerksam und möchten die volle Aufmerksamkeit des Tieres: Dazu stehen wir ihm gegenüber, unsere Schultern sind gestrafft und unser Körper ist in positiver Spannung.

Passiv:

Wir sind entspannt, entlasten meist ein Bein und lassen die Schultern etwas hängen. Jetzt hat das Pferd „frei“.

Oje: So groß!
Wenn der
mir nichts
Gutes will?
Mein Respekt
steht mir
ins Gesicht
geschrieben

Wer gern reiten
lernen will, weil er vom Wesen
der Tiere fasziniert ist, aber
gleichzeitig Angst hat, sollte
sich selbst nicht unter Druck
setzen und versuchen, den
Pferden trotzdem Vertrauen zu
schenken. Besser erst einmal
mit Bodenarbeit starten und
die Sprache der
Pferde lernen.

Beim Hufe-
auskratzen
hält Tari ganz
still. Ich halte
auch etwas
die Luft an,
aber alles
geht gut aus


Langsam
werden wir
Freunde. Toll,
wenn man
beginnt, so
ein großes
Tier zu
verstehen



Pferde spiegeln Emotionen

anders. Am ersten Abend – einer Theorie-Lektion – berichtet die Reitpädagogin Elisabeth Miko-Peer (Lisa) begeistert von der Sprache der Pferde, ihrer Kommunikation und der Interaktion, die zwischen Mensch und Tier stattfinden kann. Lisa macht klar, dass Pferde Herden- und Fluchttiere sind, was ihre erste Reaktion bei Gefahr ist, was sie brauchen und welches menschliche Verhalten sie verunsichert. Unsere Gruppe besteht aus vier Frauen, die ganz unterschiedliche Motivationen hierhergeführt haben: Sabine und Brigitte sind erfahrene Reiterinnen, die ihren Umgang mit Pferden perfektionieren wollen, Kathrin und ich sind die Neulinge.

Was wir selbst aussenden

Wir müssen uns auf das Pferd einstellen und ihm Sicherheit geben, nicht umgekehrt, macht uns die Reitpädagogin klar. Mittlerweile hat sie uns ihre vierbeinigen Assistenten vorgestellt: Tari, ihr vierjähriges Warmblut, Monti, der sich gern etwas störrisch zeigt und die freundlichen Shetlandponys Helga und Dieter. Mich zieht es gleich zu den übersichtlichen Ponys, doch ich bekomme Tari zugeteilt. Besser so, denn auch ich kenne Fluchtverhalten. Wir nehmen Kontakt zu den Pferden auf, kratzen die Hufe aus und führen sie im Hof herum. „Wir strecken die Schultern durch“, ein klares 



Lisa setzt voll auf das Vertrauen ihrer kraftvollen „Zöglinge“

DIE PFERDEFLÜSTERIN:

KOMMUNIKATION IST ALLES!

Interview mit der Reitpädagogin Elisabeth Miko-Peer. Sie ist Inhaberin der Pferde-Mensch-Schule „White Horse Team“ und leitet die Horsemanship-Kurse auf dem Kleebauer Hof. www.whitehorseteam.at

Was passiert in deiner Schule?

Wir, das heißt meine Pferde und ich, bringen den Menschen ganz viel Pferdewissen und die Pferdesprache bei. Es geht darum, dass wir lernen, die Pferde zu lesen, um dann via Körpersprache zu zeigen, was wir von ihnen möchten. Egal ob wir reiten oder einfach Zeit mit ihnen verbringen wollen. Klappt das auf dem Boden, funktioniert es auch auf dem Rücken der Pferde.

Du trainierst Jungpferde, was läuft da anders als in anderen Reitschulen?

Gaaaanz viel! Bei den Reitstunden gehen bei mir maximal drei Pferde in der Unterrichtseinheit. So kann ich mich den einzelnen Reitschülern besser widmen. Die Pferde gehen auch nur maximal zwei Unterrichtseinheiten pro Tag und das nur drei Tage die Woche. Den Rest der Zeit verbringen sie in ihrem artgerechten Offenstall. Sie werden regelmäßig von mir zur Korrektur geritten, sodass meine Schüler es niemals mit abgestumpften Schulpferden zu tun haben. Bei den Jungpferden beginne ich ganz gemütlich mit Horsemanship-Bodenarbeit. Das Tempo bestimmt das Tier. Schritt für Schritt wird es an das

Leben als Reitpferd gewöhnt. Es ist eine wunderbare Erfahrung, wenn man ein junges Tier auf diesem Weg begleiten und seine Fortschritte mitverfolgen darf.

Was sind die größten Fehler beim Reitenlernen?

1. Wenn jemand nur AUFS Pferd will. Zum Reiten gehört mehr. Wir sollten das Pferd und sein Wesen verstehen und in dessen Welt eintauchen. 2. Zu wenig Zeit einplanen und zu große Fortschritte erwarten – das klappt nicht. 3. Glauben, dass der Umgang mit Pferden eine harmlose Freizeitbeschäftigung ist – er ist stark persönlichkeitsbildend, fordert uns vieles ab und verlangt ordentlich Energie. Doch all das kommt später in Form wunderbarer Momente zurück.

Dir gehorchen die schwierigsten Pferde, was ist dein Geheimnis?

Ich habe lange geübt und reagiere intuitiv auf ihre Aktionen. So verschaffe ich mir enormen Respekt, weil ich innerhalb der natürlichen Reaktionszeit des Pferdes bleibe. Überlegt man zu lange, sinkt man im „Ansehen“. Damit Pferde vertrauen, müssen sie einen zuerst einmal respektieren.

REISE-INFO

KLEEBAUER HOF RETREAT- CENTER

Ob Pferde-Workshop, Kreativ-Seminar,
Yoga-Session oder Waldbaden.
Genuss gehört hier dazu!

Workshop:

Das Seminar Horsemanship findet im oberösterreichischen Mühlthal auf dem Kleebauer Hof statt. Neben dem Workshop kannst du morgens und spätnachmittags an den Yoga-Sessions teilnehmen, den Naturbadeteich oder die Sauna genießen, waldbaden, ausgedehnte Wanderungen unternehmen und abends fein an der Feuerschale sitzen.

Termine ab Mai 2023:

Am Kleebauer Hof: Horsemanship: 13. bis 16. Juli und 7. bis 10. September. Ergänzende Basistermine sowie Aufbaukurse bei Lisa Miko-Peer findest du auf: www.whitehorseteam.at

Unterbringung:

Der Kleebauer Hof ist Mitglied der Veggie-Hotels und bietet morgens sowie abends vegane bzw. leckere, frisch zubereitete vegetarische Kost. Mittags gibt es Suppe, Kuchen und Gebäck. Obst und diverse Teesorten stehen dir den ganzen Tag zur Verfügung. Die Zimmer sind sehr individuell und komfortabel eingerichtet, am besten nimmt man sich rund um den Workshop noch ein, zwei Tage mehr Zeit, um die Seele so richtig baumeln zu lassen.

Kleebauer Hof Retreat-Center
Mairhof 5
A-4121 Altenfelden

www.kleebauerhof.com, zu buchen
auch über www.indigourlaub.com



Vertraue – dann traut dein Pferd dir

Signal für das Pferd, sich in Bewegung zu setzen. Lisa führt uns vor, wie unsere Körpersprache aussehen sollte, damit das Pferd sie versteht. Mit jeder Workshop-Einheit gibt es neue Aufgaben: Wir üben Angehen, Wenden, Rückwärtsgehen und Halt. Bald schon longieren wir die Pferde und lassen sie in den verschiedenen Gangarten gehen. Ich habe immer noch großen Respekt, aber die Angst legt sich. Als ich Tari nach einem Waldspaziergang wieder in den Stall führe, bin ich stolz auf mich. Andere Kursmitglieder blühen richtig auf: Kathrin, die vorher

nie Kontakt mit Pferden hatte, findet sofort einen guten Draht. Sie verschafft sich ganz mühelos Respekt. Es gelingt ihr auf Anhieb, ihr Pferd ganz entspannt in den Auto-Anhänger zu führen. Auch Brigitte und Sabine nehmen viel mit, was sie zu Hause bei ihren Pferden umsetzen wollen.

Sich rundum wohlfühlen

Auch wir Menschen sind entspannt und fühlen uns auf dem Kleebauer Hof bestens aufgehoben. Zwischen den Pferde-Einheiten genießen wir das vegetarische Buffet in der Bauernstube. Ob Kichererbsen- oder Kartoffelsalat, Rote-Bete-Suppe, Brokkoli-Auflauf, Cannelloni oder gefüllter Fenchel mit Polenta – alles hausgemacht und frisch. Jeder Tag beginnt und endet mit einer Yoga-Session. Obwohl die Temperaturen an diesem Wochenende nicht gerade sommerlich sind, lockt der Schwimmteich im Garten – vor allem nach einem Saunagang.

Hinsehen und hinspüren

Am letzten Tag verabschieden wir uns von Lisa und den Pferden. Wehmut kommt auf. Die Tage waren sehr intensiv – wir haben nicht nur viel über Pferde gelernt, sondern auch über uns selbst. Kein Wunder: „Arbeit mit Pferden ist immer auch Persönlichkeitsentwicklung“, verrät unsere Pferdeflüsterin. Denn wer Vertrauen zu einem Tier aufbauen will, muss sich erst einmal selbst kennen und vertrauen.

Christina Radzwill

Von Natur
umgeben: Der
Kleebauer Hof
liegt einmalig
schön in einer
Hügellandschaft



Moment mal!



Ob Hufe
oder Pfoten –
Hauptsache,
die Chemie
stimmt

PFERDE UND KATZEN GELUNGENES MITEINANDER

Kein Stall ohne Untermieter:
Samtpfoten fühlen sich
bei Pferden wohl

In jedem Stall sind sie zu finden: Die schnurrenden Vierbeiner, die sich hier bei Wärme und Wohligkeit häuslich niederlassen. Von dieser tierischen Wohn-gemeinschaft haben beide Parteien etwas: Pferde können ihren ratten- und mäusefreien Stall genießen, während Katzen sich an Futter, Wärme, Stroh-bett und einem Dach über dem Kopf erfreuen.

Das Einzige, was diese Behaglichkeit mitunter stört, sind die Besuche von Reiterhunden. Die haben in der Regel kein Herz für Katzen, sondern scheuchen sie aus dem Schlaf. Was soll's: Hunde sind schließlich nur Besucher, danach herrscht wieder Ruhe im Stall.

FOTOS: CARINA PILZ (10), SHUTTERSTOCK (1), PRIVAT (2); ILLUSTRATIONEN: ISTOCKPHOTO, SHUTTERSTOCK



Jetzt direkt bestellen.
animonda.de
Der neue Onlineshop.

Erhältlich im Fachhandel
und auf animonda.de

Da schlägt jede Katze zu: fleischig-frisches Carny.

100 %
frische
Zutaten



animonda
high quality petfood